

Zusage

Mensch
du bist wie das Salz
unverzichtbar
und geschmackvoll
wo du dich entziehst
fehlt es an Geschmack
auch eine kleine Prise von dir
bringt die notwendige Würze

Mensch
du bist wie das Licht
erhellend
und wärmend
wo du dich entziehst
bleibt es für andere kalt
auch ein kleiner Funke von dir
bringt Licht ins Dunkel

Mensch
trau dich
Salz und Licht
zu sein

Ingrid Penner

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Ich achte diese Woche bewusst darauf, wo mir Salz und Licht in meinem Alltag begegnen und was sie bewirken. Dazu kann ich mir als Erinnerung eine Schale mit Salz und eine Kerze an einen besonderen Ort stellen. Daneben lege ich etwas zum Notieren, damit ich meine Eindrücke/Wahrnehmungen schriftlich festhalten kann.
- Ich nehme einige Salzkristalle, lasse sie langsam auf der Zunge zergehen und nehme bewusst den Geschmack dieser alltäglichen Würze wahr.

1. Lesung: Jes 58,7–10 | **Antwortpsalm:** Ps 112,4–9

2. Lesung: 1 Kor 2,1–5

Evangelium: Mt 5,13–16



Biblisches
Sonntagsblatt

Salz und Licht sein



Bereits ganz alte Kulturen wie die Babylonier oder Sumerer verwendeten Salz zur Konservierung von Nahrungsmitteln. Für das Mittelalter sind hohe Preise für Salz belegt, ebenso eine Salzsteuer. Dies zeigt, welchen Wert Salz immer schon hatte.

Im Zentrum des heutigen Evangeliums steht Jesu Zusage in zwei Bildern: „Ihr seid das Salz der Erde.“ „Ihr seid das Licht der Welt.“ Menschen, die sich an der Botschaft Jesu orientieren, sind von Bedeutung. Sie *sind* Salz der Erde und Licht der Welt. Sie tragen zum Geschmack des Lebens bei und sind Licht für andere ...

Kommentar zum Evangelium

Du bist Salz der Erde und Licht der Welt! Ein klarer Start der sog. Bergpredigt (eigentlich eine Lehre bzw. Rede und keine Predigt! – vgl. Mt 5,2): Auf die Seligpreisungen folgen sofort diese weiteren Zusagen. Der große Menschenkenner Jesus weiß, dass wir Menschen stärker durch positive Bestätigungen als durch große Appelle, Schimpfen oder Drohungen motiviert werden. Kein Wunder, dass am Ende der Bergpredigt die „Goldene Regel“ positiv formuliert ist: „Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen!“ (Mt 7,12) – Leider findet sich diese Regel im Volksmund meist nur negativ formuliert wieder: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem anderen zu.“ Wer aber Salz der Erde und Licht der Welt ist, geht auf die Menschen zu, macht den ersten Schritt.

Motivierender Aufbau der Bergrede

Der gesamte Aufbau der Bergrede gibt ein in sich logisches Handlungsprogramm vor. Auf das positive Eingangportal der Zusagen Gottes in den Seligpreisungen und in den Bildworten von Salz und Licht folgt die Aufforderung, die Übel dieser Welt realistisch zu sehen und an der Wurzel zu heilen (Mt 5,21–48; Evangelium des kommenden Sonntags). Fasten, Beten und Almosengeben (Mt 6,1–18) wollen dabei nicht eine Zusatzbelastung sein, sondern als klärende Hilfe dienen. Wer sich nur um sich selbst dreht, verliert den Blick für das Wunder der Welt und für Gott.

Anschließend zeigt die groß angelegte Bergrede ein neues befreites Verhältnis zur Welt auf (Mt 6,19 – 7,11) und schildert darin die Chancen von Besitzlosigkeit, Sorglosigkeit, Rechtlosigkeit und Vertrauen. Die Beispiele sollen uns ermutigen, mitten in der Welt zu stehen, ohne abhängig zu werden. Bei den abschließenden Aufforderungen zur Entscheidung werden verschiedene Wege und ihre Konsequenzen aufgezeigt (Mt 7,13–27). Es geht um die Entscheidung, das eigene Lebenshaus auf Sand oder auf Fels zu bauen.

Die „Bergpredigt“ wurde wohl kaum von Jesus in dieser durchkomponierten Form gehalten. Der Evangelist Matthäus strukturiert sein ganzes Evangelium durch fünf große Reden Jesu. Somit ist die Bergrede (Mt 5 – 7) keine Mitschrift einer Ansprache Jesu, sondern die Zusammenfassung der zentralen Botschaften Jesu, die Matthäus genial als Einzelrede konzipiert hat. Manchmal wird diese Rede auch als „Evangelium im Evangelium“ bezeichnet.

Christentum aus der Beobachterrolle gibt es nicht

Die Dynamik der Bergrede lädt uns ein, ins Gebäude dieser Lehre hineinzugehen und nicht nur die Fassade und das Portal zu bewundern. Ein Christentum aus der Beobachter/innenrolle gibt es nicht.

Selig der Mensch, der sich in die Dynamik der Bergrede hineinfallen lässt. Es ist besser, ein Licht anzuzünden, als nur über die Dunkelheit zu schimpfen.

Franz Troyer

Aus dem Evangelium nach Matthäus:

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

¹³ Ihr seid das Salz der Erde.

Wenn das Salz seinen Geschmack verliert,
womit kann man es wieder salzig machen?

Es taugt zu nichts mehr,
außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden.

¹⁴ Ihr seid das Licht der Welt.

Eine Stadt, die auf einem Berg liegt,
kann nicht verborgen bleiben.

¹⁵ Man zündet auch nicht eine Leuchte an
und stellt sie unter den Scheffel,
sondern auf den Leuchter;
dann leuchtet sie allen im Haus.

¹⁶ So soll euer Licht vor den Menschen leuchten,
damit sie eure guten Taten sehen
und euren Vater im Himmel preisen.

Zum Nachdenken ...

- Wann spüre ich die Zusage, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein?
- Welche Menschen machen mein Leben schmackhaft und hell?

Zum Titelbild

Salz und Licht waren zur Zeit Jesu einerseits unverzichtbare Dinge des Alltags, andererseits auch in Kombination bei kultischen Handlungen wichtig. So wurden im Tempel die Brandopfer zur Reinigung gesalzen; durch den Bestandteil Natrium im Salz brannte das Feuer besonders hell. Menschen in der Nachfolge Jesu leuchten durch ihr Tun und ihre Ausstrahlung ...



Foto: Ingrid Penner